

## M-CARE

# Mobiles Training von persönlichen Begleiterinnen und Begleitern zur alltags- und lebensnahen Unterstützung von Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen

### Handbuch für Lehrkräfte

<b>WP number</b>	WP-7
<b>WP title</b>	Exploitation
<b>Sub-title</b>	Manual - Handbuch
<b>Status</b>	Draft
<b>Version</b>	V2 - DE
<b>Project start date</b>	01/01/2014
<b>Project duration</b>	24 months
<b>Author</b>	EVBB

Für weitere Informationen über das M-Care-Projekt besuchen Sie bitte unsere Seiten:

Projekt website (<http://mcare-project.eu>);

Facebook ([facebook.com/MCareproj](https://www.facebook.com/MCareproj));

Twitter ([twitter.com/MCareproject](https://twitter.com/MCareproject)).

*The M-CARE (Assistive Mobile Training for Home and Health Caregivers For People with Disabilities and Older People – 539913-LLP-1-2013-1-TR-LEONARDO-LMP) project has been partially funded under the Lifelong Learning program. This publication reflects the views only of the author(s), and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.*

# Inhalt

M-CARE.....	1
Handbuch für Lehrkräfte.....	1
Wozu dient dieses Handbuch .....	3
Ziele dieses Handbuchs .....	3
Zielgruppen des M-Care-Projekts .....	4
M-CARE Training Schritt für Schritt .....	4
Neu: Integriertes Lernen – zu jeder Zeit an jedem Ort .....	5
Den Umgang mit der Technik trainieren .....	6
Selbstständiges Lernen entwickeln und fördern .....	6
Kritische Stellen beim Lernen im Netz.....	7
Wichtig: Praxistraining.....	8
Ihre Rolle als Lehrkraft ändert sich!.....	9
„Netiquette“ für die Kommunikation im Internet.....	9
Lehrkräfte sind der Schlüssel zum Erfolg des Mobilien Lernens im M-Care! .....	9

## Wozu dient dieses Handbuch

Das vorliegende Handbuch ergänzt die Unterlagen des M-Care-Projektes, die Ihnen auf der Internetseite <https://www.pcgcare.eu/de/> zur Verfügung stehen. Dies ist in erster Linie das „Curriculum“, in dem ausführlich die Zielsetzungen sowie die notwendigen Hintergrundinformationen zusammengefasst sind, unter anderem auch betreffend der Europäischen Instrumente zum „Europäischen Qualifikationsrahmen“, zum „Leistungspunktesystem ECVET“ sowie zur Beschreibung von Lernergebnissen nach dem „EuroPass“.

Dem gegenüber ist dieses Handbuch dafür gedacht, Sie bei der Durchführung und Begleitung von Lehrgängen und Übungseinheiten für „Persönliche Begleitkräfte“ zu unterstützen. Es geht also um die didaktischen und methodischen Überlegungen, die Voraussetzungen sind für ein erfolgreiches Arbeiten mit den Zielgruppen. Darauf basierend sollte dann für alle Teilnehmenden ein integriertes Lern- und Trainingsprogramm erstellt werden, das einerseits Präsenzlehrgänge zur Vermittlung erster grundlegender Kompetenzen umfasst, aber auch Hinweise und Anleitungen zum Selbstlernen durch das Internet.

Die Kursinhalte wurden auf der Grundlage einer Befragung von Betroffenen und Experten erstellt und repräsentieren die am stärksten nachgefragten fachlichen und persönlichen Themen.

Um die Präsenzlehrgänge an die Systematik der online verfügbaren Inhalte der Module anzulehnen, wird empfohlen, die in den jeweiligen Modulen benannten weiterführenden Quellen mit einzubeziehen.

## Ziele dieses Handbuchs

Lehrkräfte sind in der Lage, das Curriculum **„Mobiles Training von persönlichen Begleiterinnen und Begleitern zur alltags- und lebensnahen Unterstützung von Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen (kurz: Persönliche Begleitkraft)“** für die entsprechenden Zielgruppen umzusetzen.

Lehrkräfte kennen die Chancen und die Grenzen, die aus der lernenden Beschäftigung mit den Modulen des Curriculums „Persönliche Begleitkraft“ erwachsen.

Lehrkräfte können das Lehr-/Lernprogramm „Persönliche Begleitkraft“ in die Berufssystematik ihres Landes einordnen, kennen entsprechende Erweiterungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten und können ihre Teilnehmenden diesbezüglich beraten.

Lehrkräfte kennen die besonderen Herausforderungen, die aus einem „Integrierten Lernverfahren“ (Blended learning) entstehen und sind in der Lage, Integrierte Lernprozesse zu initiieren und zu begleiten.

Lehrkräfte haben Nutzerkompetenz sowohl für Android-Anwendungen auf Tablets als auch für die Lernplattform <https://www.pcgcare.eu/de/>.

## Zielgruppen des M-Care-Projekts

Die Grundidee des M-Care-Projektes ist es, gering qualifizierte und/oder beschäftigungslose Menschen zu befähigen, als persönliche Begleitkraft zu arbeiten.

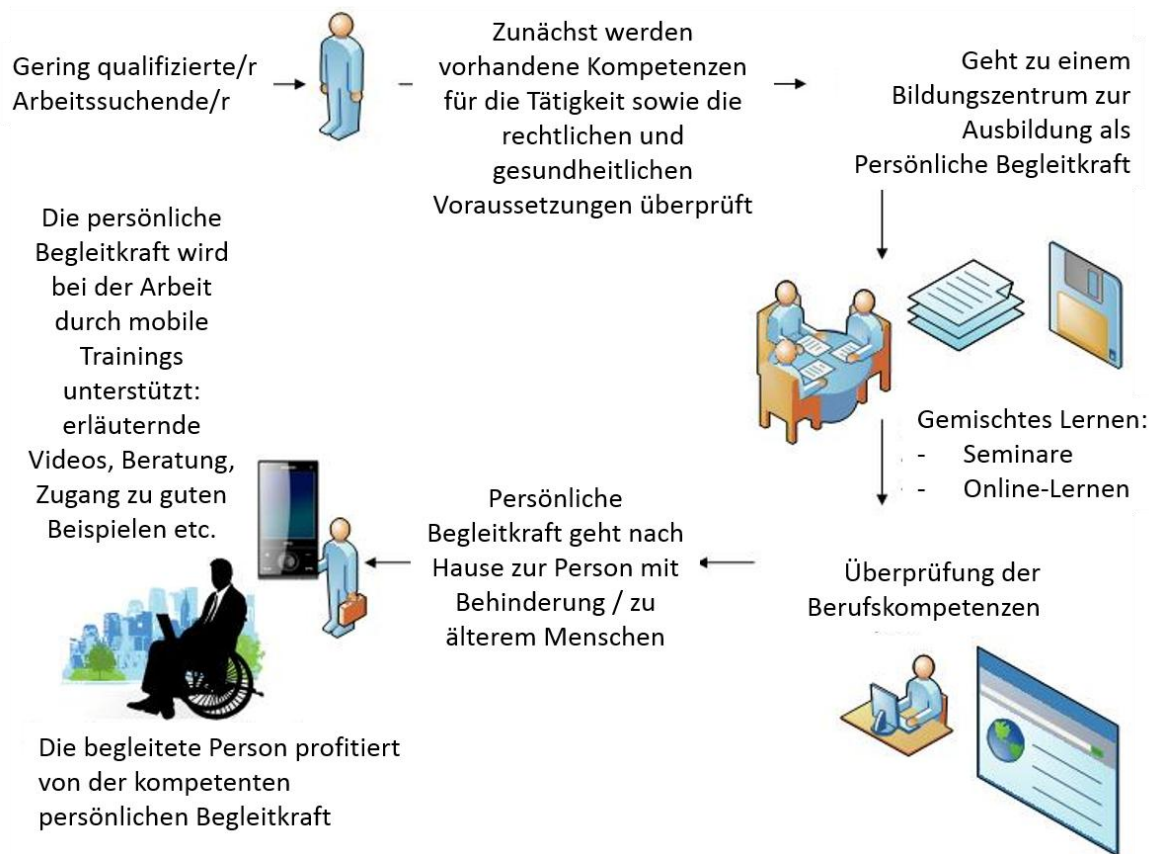
Andere Zielgruppen sind erfahrenes Personal oder berufliche Pflegekräfte, die spezielle Informationen suchen, z.B. zu technischen Fragen oder über neue unterstützende Technologien etc.

Schließlich sind die begleiteten Personen selbst Zielgruppe (Nutznießer – Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen), die sichergehen wollen, dass ihre Begleitkraft weiß, was und wie sie als verantwortliche Begleitkraft zu handeln hat.

## M-CARE Training Schritt für Schritt

In der Regel besteht ein M-CARE-Training aus folgenden Schritten (**in "fett" weisen wir auf die technischen Hilfsmittel hin, die den Schritt unterstützen**):

1. Ein/e geringqualifizierte Arbeitssuchende/r / Pfleger/in / aktuelle Betreuungskraft, äußert Interesse Begleitkraft zu werden oder die Fertigkeiten zu verbessern  
– **Zugang zum M-Care Portal** <https://www.pcgcare.eu>
2. Bevor jemanden zum Lehrgang zugelassen wird, müssen durch einen Eingangstest die Kompetenzen und Voraussetzungen (gesetzlich & Gesundheitschecks) erfasst werden. Hier wird auch abgefragt, in welchen Sachbereichen die Person Erfahrung oder Spezialwissen aufweist – **Online Eingangstest**
3. Sobald sie angenommen ist, kann die Person ihr Training beginnen, sei es in Präsenz, im Seminarraum oder als Distanzlerner – **Online Training Plattform mit eingebetteten dynamischen Modulen unter** <https://www.pcgcare.eu/learning>
4. Sowohl bei den praktischen Trainingsübungen als auch bei der Arbeit kann die potentielle Begleitkraft stets durch mobiles Lernen auf Trainingsmaterial zugreifen, wo auch immer und zu jeder Zeit :– **Mobile M-Care App, einschließlich Hilfen für Unterstützungstechnologien, verbessert mit eingebauten spielerischen Elementen**
5. (Potentielle) Begleitkräfte teilen ihre Erfahrungen und gute Praxis zusammen mit Menschen mit Behinderungen über ein speziell eingerichtetes Kommunikationsportal, das mit den verschiedenen Modulen verbunden ist:  
– **M-Care portal community -** <https://www.pcgcare.eu>



## Neu: Integriertes Lernen – zu jeder Zeit an jedem Ort

Die Innovation bei diesem Mobilem Training besteht darin, dass durch eine Integration von Präsenzlehrphasen und Lerneinheiten, die selbstständig im Internet bearbeitet werden können, die individuellen Anforderungen der Lernenden optimal berücksichtigt werden können. Größtmögliche Flexibilität der Lernphasen für die Lernenden und gleichzeitig standardisierte Trainingseinheiten in Präsenz führen damit zu einem praxisorientierten systematischen Lernergebnis.

Neben diesem integrierten und systematisierten Lehransatz kommen bei **M-Care** die Vorteile der modernen Technologien Smartphone und Tablet zum Tragen: Lerninhalte sind in kleinen und leicht handhabbaren Einheiten jederzeit und an jedem Ort (mit Zugang zum Internet) verfügbar. Auf diese Weise kann eine Begleitkraft, aber auch die begleitete Person stets spezielle Frage beantworten z.B. Checklisten für bestimmte Aktivitäten, die angemessene Nutzung von Hilfstechnologien etc. aber auch auf andere Informationsquellen zugreifen.

Bei derart offenen Lehr-/Lernformen ist darauf zu achten, dass im Laufe der Zeit sämtliche Inhalte bearbeitet und die entsprechend angestrebten Kompetenzen erreicht werden. Dem dienen nicht nur die 14 Module sondern darüber hinaus die in den jeweiligen Modulen benannten Quellen und weiterführenden Hinweise.

Auf diese Weise wird sichergestellt, dass das Ergebnis „Persönliche Begleitkraft“ den Anforderungen entspricht und entsprechenden Lernergebnissen weiterführender Qualifizierungsgänge z.B. zum Sozialassistenten/ zur Sozialassistentin zugeordnet und anerkannt werden kann.

## Den Umgang mit der Technik trainieren

Grundvoraussetzung für die Teilnahme am Lehrgang zur persönlichen Begleitkraft ist, dass alle Beteiligten die erforderliche Technik problemlos beherrschen. Dazu gehört:

Der Umgang mit einem Android-Tablet, das heißt u.a. Installation von Apps, Navigation und Handhabung, Beachtung von Sicherheitserfordernissen und Datenschutz.

Das Navigieren auf der Lernplattform, das heißt Login, Auswahl der Angebote, Download und Upload von Dokumenten, Ausfüllen von Formularen, Kommunikation mit anderen Lernern, Austausch und gemeinsames Bearbeiten von Dokumenten etc.

Es empfiehlt sich, diese Kompetenzen sofort bei Beginn abzufragen und/oder ein entsprechendes Trainingsprogramm durchzuführen, das mit einem Test der technischen Handlungskompetenzen abschließt.

## Selbstständiges Lernen entwickeln und fördern

Die Kernidee des M-Care-Projektes besteht darin, Lerninhalte in kleinen und leicht handhabbaren Einheiten über Smartphone oder Tablet verfügbar zu haben. Auf diese Weise kann eine Begleitkraft, aber auch die begleitete Person eine spezielle Frage beantworten z.B. Checklisten für bestimmte Aktivitäten, die angemessene Nutzung von Hilfstechnologien etc.

Mobiles Lernen – das ist kein „Selbstläufer“

Es gibt wichtige Hinweise zu beachten

- Mobile Lerner müssen in der Lage sein, das **Gerät und seine Funktionen problemlos** zu benutzen
- **Der Grund** warum mobile Lerner lernen sollen muss sehr **deutlich und klar** sein
- Es muss einen sehr **direkten Nutzen oder klare Zeichen für einen Nutzen** geben, warum jemand in dem angegebenen Moment eine Übung, einen Test oder eine Lernsequenz absolvieren sollte
- Mobile Lerner brauchen **Rückmeldung** – direkt und sehr kurzfristig
- Eine **Überprüfung des Lernerfolgs** nach jeder Sitzung, zumindest aber in regelmäßigen kurzen Abständen ist ein gutes Mittel diese Rückmeldung zu geben – und natürlich kann diese aus Spielen oder Spaß bestehen
- Mobile Lerner brauchen **Unterstützung wenn sie vor einem Hindernis stehen** – sehr kurzfristig
- Es stellt mehr zufrieden eine **klare Aufgabe** zu haben, die mit dem gelernten Stoff gelöst werden kann als nur auf Vorrat zu lernen

- Die **Motivation** zu lernen muss von Zeit zu Zeit **aufgefrischt** werden
- **Die Verknüpfung zwischen Präsenzkurs und mobilem Lernen muss klar sein** und es darf so wenige Doppelungen geben wie möglich.

Die Voraussetzung diese Art von mobile Lernen einzuführen ist, dass die vorgesehenen Personen in der Lage sind verantwortlichen und korrekten Gebrauch davon zu machen. Das kann eine Herausforderung für die Begleitkraft sein aber auch ein Vorteil und ein zusätzlicher Nutzen für die begleitete Person die Zugang zu einer „neuen Welt von Online-Inhalten“ bekommt.

Nutzen Sie zur Motivierung immer wieder die „Gaming“-Elemente der Lernplattform, indem Sie die Punktekonten und Plakettensysteme zur Dokumentation des Lernerfolgs einsetzen (Siehe ausführliche Beschreibung dieser Elemente im Curriculum).

## Kritische Stellen beim Lernen im Netz

Das Lernen im und mit dem Internet stellt nicht nur technische sondern auch mentale und intellektuelle Anforderungen sowohl an die Lernenden als auch an die Lehrkräfte. Hier sind einige der wichtigen kritischen Stellen benannt, auf die Sie bei der Vorbereitung und Begleitung des mobilen Lernens stoßen können, damit Sie sich darauf vorbereiten und entsprechend direkt Gegenmaßnahmen einleiten können.

### 1. Akzeptanz des Tablet als Lern-/Arbeitsinstrument

Wenig Erfahrung mit dem Schreiben, fehlende Routine und Erfahrung im Umgang mit dem Tablet als Arbeitsinstrument, Orientierungsprobleme auf der Lernplattform und technische Unsicherheiten werden schnell Anlass für Ablenkung und Unkonzentriertheit. Hinzu kommt, dass das Tablet als Lern- und Arbeitsinstrument noch nicht überall die gewünschte und notwendige Akzeptanz genießt.

*Sehen Sie ausreichend Zeit und Gelegenheit zur Vorbereitung und zum Training der Arbeit über eine Lernplattform mit dem Tablet vor.*

### 2. Grad der Motivation für das selbstverantwortliche Lernen

Unsicherheit in der ungewohnten Situation und konfrontiert mit neuen Anforderungen, die auf Selbstverantwortung und Selbstorganisation abheben, verstärkt durch Unsicherheit in Lese- und Arbeitstechniken führt nicht selten zur Demotivation – zumal der zeitnahe Vergleich mit der bequemerem Erfahrung von Frontalunterricht zeigt, dass Lernprozesse auch rein konsumtiv zu Ergebnissen führen können.

*Organisieren Sie von Anfang an ausreichende Situationen, in denen die Lernenden auf sich alleine gestellt sind – vergleichbar der Situation in der Wohnung der begleiteten Person – damit Lösungsszenarien für Problemsituationen eingeübt werden können.*

### 3. Kooperation mit Mitlernern und mit der Lehrkraft im Netz

Was didaktisch gesehen als wichtigstes Element kooperativen Lernens gilt, die Chance zur Kooperation, kann auch zur Ablenkung oder gar Störung von Lernsituationen führen: Es kann

spannend sein, in „fremde“ Teamräume einzudringen und durch witzige Beiträge Chaos zu stiften, in der virtuellen Anonymität lässt es sich leicht „kaspern“ und Ablenkung lauert auch im virtuellen Raum. Viele Lerner müssen die seriöse und effektive Kooperation im Internet mit Kollegen trainieren! Beim Kommunizieren im Netz kommen noch spezifischen Störfaktoren hinzu - etwa der fehlende nonverbale Kanal, die Notwendigkeit, viele Informationen zur Feinsteuerung der Kommunikation „explizit und auch noch schriftlich“ zu machen, was ungewohnt ist

*Schaffen Sie ausreichende Gelegenheiten, die Kommunikation im Netz zu trainieren und nehmen Sie sich stets Zeit diese Einheiten zu reflektieren, so dass Störungen und Problemlösungen explizit und für alle Beteiligten verstehbar werden.*

#### 4. Erfahrung mit dem selbstgesteuerten Lernen

Die Lehr-/Lernerfahrungen der Teilnehmenden sind überwiegend geprägt durch Lehrerzentrierung und stringente Vorplanung der Prozesse. Daher müssen Herangehensweisen an Aufgaben sowie Problemlöseverhalten erst gelernt werden, bevor sie im virtuellen Raum ihre Chancen entfalten können.

*Trainieren Sie die Methodenkompetenz und Selbstständigkeit der Lernenden, indem Sie diese immer wieder selbst Aufgabenstellungen entwickeln lassen und die Ergebnisse ausführlich mit ihnen reflektieren.*

#### 5. Textverständnis und schriftliches Ausdrucksvermögen

Lernen und Kooperation im virtuellen Raum basiert wie kaum eine andere Methode auf korrektem und differenziertem sprachlichen Ausdrucksvermögen. Der Aufbau von Lern- und Arbeitsprozessen überwiegend auf Textinformationen stellt einen hohen Anspruch dar. Gehen die schriftlichen Anweisungen über das Fachliche hinaus und werden methodische und soziale Aktivitäten angesprochen, ist nicht selten die Grenze der Sprachkompetenz erreicht.

*Stellen Sie durch Grundtechniken der Kommunikation wie „Spiegeln“, „Rückfragen“, „Zusammenfassen“ etc. immer sicher, dass alle Beteiligten alles verstanden haben und bestehen Sie bei Antworten der Lernenden stets auf korrekter und vollständiger Ausdrucksweise.*

### Wichtig: Praxistraining

Die tägliche Begleitung von Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen setzt ein gutes Fach- und Sachwissen voraus. Noch wichtiger allerdings ist die Kompetenz, im Alltag Situationen zu meistern Herausforderungen zu bestehen und aufkommende Probleme zu lösen. Da diese Alltagssituationen immer mit Menschen zu tun haben kann nicht darauf vertraut werden, dass durch Versuch und Irrtum sich der richtige Weg einstellt. Es muss vielmehr sichergestellt werden, dass mit Empathie und Rücksicht sowie mit Kompetenz und Entschlossenheit gehandelt wird.

Daher spielt das Training von Verhalten in praktischen Situationen eine herausragende Rolle. Lehrkräfte sind angehalten, die Präsenzlernphasen so praxisorientiert wie möglich und mit viel



Spielraum für praktisches Üben zu gestalten. Hier soll auch der Ort sein, an dem „Fehler“ gemacht werden dürfen, aus denen alle Beteiligten lernen und die sie dann in der Ernstsituation bei den Klienten vermeiden können.

## Ihre Rolle als Lehrkraft ändert sich!

Sie sehen: Durch Mobiles Lernen werden nicht nur die Wissensquellen und die Materialien verändert. Auch die Anforderungen an Sie als Lehrkraft verändern sich ganz grundlegend.

Neben „Lehrkraft“ bzw. „Trainer“ in den Präsenzphasen werden Sie zunehmend zum Lernbegleiter und Lernberater für Online-Phasen, einschließlich der Anforderungen, mit dem Internet und den elektronischen Systemen umzugehen und im Problemfall zu Lösungen zu verhelfen.

Die Integration von Lernphasen in Präsenz und selbstständigen Online-Einheiten erfordert auch ein besonderes Augenmerk auf die Dokumentation von Lernergebnissen. Hier sollten besondere Formblätter und Dokumentationssysteme eingeführt werden, die diesen Anforderungen gerecht werden.

## „Netiquette“ für die Kommunikation im Internet

Herausfordernd ist auch die Kommunikation mit den Teilnehmenden über das Netz. Hier sind eindeutige Anforderungen an die „Netiquette“ zu stellen: Der Eingang von E-Mails oder Kurznachrichten ist grundsätzlich zu bestätigen, so dass der Sendende weiß, seine Nachricht ist wahrgenommen worden. Abkürzungen sollten nur in dem Umfang verwendet werden, wie sie auch zweifelsfrei von allen Beteiligten verstanden werden. Jede Mail sollte lediglich ein einzelnes Thema beinhalten, gibt es mehrere Themen zu kommunizieren, sollten jeweils eigene Mails geschrieben werden. Das „Betrifft“-Feld sollte immer einen eindeutigen Hinweis auf den Inhalt der Mail geben. Achten Sie darauf, dass Ihre Mails eine vollständige Signatur enthalten und erwarten Sie das auch von den Lernenden.

## Lehrkräfte sind der Schlüssel zum Erfolg des Mobiles Lernens im M-Care!

Ihnen als Lehrkräfte im Zusammenhang mit dem M-Care-Projekt kommt eine Schlüsselrolle zu: Sie können Menschen mit geringer Qualifikation und auf der Suche nach sinnvoller Beschäftigung eine Perspektive eröffnen, indem Sie ihnen die Welt des mobilem Lernens erschließen und mit ihnen die wichtigsten ersten Schritte gehen. Sie können Menschen mit Behinderungen oder älteren Menschen zu qualifizierten motivierten Begleitkräften verhelfen, indem Sie sicherstellen, dass diese Begleitkräfte sich über die angebotenen Lehrgangsmodule qualifizieren und so in der Lage sind, eine verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen.

Unterstützung erhalten Sie dabei durch die Materialien die im Laufe dieses Projekts M-Care entstanden sind und die Ihnen auf der Lernplattform <https://www.pcgcare.eu/de/> zur Verfügung stehen.